

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

www.hoererlebnis.de



Hörerlebnis



Audio Physic: Classic 3



[audio physic]
No loss of fine detail

Die feine sauerländische Art

von Marco Kolks

Neues aus Brilon: Lautsprecher Classic 3

Für alle, die einrichtungstechnisch gezwungen sind, Lautsprecher im Regal betreiben zu müssen, gibt es eine gute Nachricht: Audio Physic hat einen kompakten Lautsprecher der Extraklasse entwickelt, die Classic 3. Und für alle, die einen kleinen Zweigege-Lautsprecher suchen, den man frei im Raum auf einem Ständer aufstellen kann, um die klanglichen Vorzüge einer solchen kompakten Bauweise genießen zu können, ist dies ebenfalls eine gute Nachricht. Auf der Homepage präsentiert sich der Hersteller aus dem sauerländischen Brilon mit dem Slogan: „Manchmal ist weniger mehr - wenn man es richtig macht!“ Das klingt selbstbewusst und wer den Chefentwickler Manfred Diestertich kennt, weiß um sein Talent.

Die knapp sieben Kilogramm schwere Classic 3 misst in der Höhe 350 mm, in der Breite 170 mm und in der Tiefe 285 mm. Die Schallwand fällt extrem schmal aus, dafür ist das Gehäuse tiefer. Schmale Fronten können den von den Chassis breit abgestrahlten Schall nicht reflektieren. Aufgrund ihrer Proportionen ist das Design elegant zurückhaltend ausgefallen und wirkt wohl deshalb in allen erhältlichen Ausführungen so gefällig. Audio Physic hat Hörerlebnis eine Version in schwarzer Esche zur Verfügung gestellt.

Frontseitig befinden sich jeweils ein Hoch- und Mitteltieftöner. Beide Chassis werden ebenfalls in der größeren Standbox Clas-

sic 5 eingesetzt. Im Gegensatz zu vielen Mitbewerbern kauft Audio Physic selbige allerdings nicht einfach von anderen Herstellern zu, sondern lässt sie nach eigenen Vorgaben und exklusiv für die eigene Marke bei Wavecor bauen. Der Hochtöner besitzt eine Seidenkalotte mit einem leichten Hornvorsatz mit genau berechneter Richtwirkung. Das führt zu einer direkteren, fokussierten und präzisen Wiedergabe, die meinen eigenen klanglichen Präferenzen sehr entgegenkommt. Der Tiefmitteltöner hat eine gewebte Glasfaser-Membran und mittig einen Phase-Plug, um etwaige Interferenzen zu reduzieren. Die Membran ist äußerst verwindungssteif und dabei noch sehr leicht. Im Ergebnis bedeutet das, dass sie selbst schnellen Impulsen folgen kann, eine Grundvoraussetzung für eine präzise Abbildung. Im Innern wird auf eine Frequenzweichenplatte verzichtet, will heißen: Die hochwertigen Bauteile sind freiverdrahtet. Der Hochtöner läuft runter bis 2,5 kHz, wo dann der Tiefmitteltöner seine Arbeit aufnimmt. Verantwortlich für diese Trennung ist ein Filter dritter Ordnung. Rückseitig sind eine Bassreflexöffnung und das Anschlusspaneel eingelassen. Aus Überzeugung verzichten die Briloner übrigens auf Bi-Wiring.

Erwähnenswert ist noch die überaus solide und saubere Verarbeitung. Es handelt sich bei der Classic 3 um einen liebevoll gefertigten Wandler. Eine klanglich sinnvolle Ergänzung sind die hauseigenen Vibration Control Feet, um den Lautsprecher vom Untergrund zu entkoppeln, sofern er in einem Regal oder auf einem Sideboard positioniert werden soll.

Wohl dem, der die Classic 3 auf einem Ständer frei im Raum betreiben kann. Sehr gut eignet sich dafür das Ständersystem Sherpa V, ebenfalls von Audio Physic. Boden- und Topplatten bestehen aus gehärtetem Sicherheitsglas, verbunden durch eine ovale Stütze aus lackiertem Aluminium. Ein Lautsprecherständer und ein Lautsprecher vom gleichen Hersteller bieten überdies einen weiteren Vorteil: Die Höhe stimmt.

Hörerlebnis

Die Entscheidung fällt für eine freie Aufstellung der Classic 3 im Raum. Die Basisbreite beträgt zwischen 2 m und 2,50 m. Als vorteilhaft kann es sich erweisen, den Lautsprecher auf den Hörplatz anzuwinkeln. Wie bei fast allen Boxen, die mit einem Chassis nahezu den gesamten Grund- und Mittelton übertragen, was bei Zweiweglautsprechern der Fall ist, ist meistens eine deutlichere Fokussierung zu beobachten. Der Abstand zur



Volker Engelberth

Prismatic Colours

Unit Records/CD

Enthalten sind drei Suiten, nach Farben benannt, "Red", "Yellow" und "Blue". Jeder Teil hat wiederum drei Abschnitte, die die drei Hauptteile verbinden sollen. Und so fließen die Farben nach und nach ineinander. Man sollte sich nicht auf den typischen Swing einstellen, den man als Jazz-Fan unter anderem von Be Bop oder Hard Bop kennt und liebt. Hier gibt es strikt durchkomponierte Strukturen, die neben Jazz auch Elemente der E-Musik und des Folk einbeziehen. Insofern liegt erneut die „Gefahr“ in der Luft, akademisch wirkende Musik präsentiert zu bekommen. Ja, emotionale Momente wie Ruhe, Unruhe, Ausbrüche in freie Felder, sie gibt es, wirken jedoch strukturiert, gleichwohl

hochmusikalisch angelegt. Dieser Jazz spielt auf hohem Niveau, aber eben ohne das Feuer des „Jazz von der Straße“, oder wie auch immer man ihn bezeichnen sollte. Dieser Jazz ist präsent, aber eben lediglich als Element einiger Stücke. Somit hat sich eine gewisse Art von Fusion eingestellt, die ein besonderes Hörvergnügen darstellt.

Paulo Morello

Sambop

in+out Records/CD

Ein deutscher Jazzgitarrist, der sich Paulo Morello nennt, obwohl er bürgerlich anders heißt. Und der sich dann mit drei Brasilianern zusammentut, um eine Platte mit dem Titel „Sambop“ aufzunehmen. Das ist Musik, pulsierend, gut gelaunt, melancholisch, von der man gar nicht sagen kann, ob das jetzt brasilianischer Samba oder jazziger Bop ist. Es ist beides zugleich, eine Verschmelzung zweier Genres zu etwas neuem Ganzen. Hier verwischen die Stilgrenzen, eine sanfte Ballade zwischendurch streichelt die Seele, bevor die alle wieder herrlich erfrischend ihren Sambop spielen.

Rückwand liegt bei rund 50 cm, der zu den Seitenwänden bei 70 cm. Entwicklungsziel ist sicherlich gewesen, einen Wandler für die nicht genormten und teilweise stark unterschiedlichen Verhältnisse in den Wohnungen der Kunden zu schaffen. Als weitere Vorgabe soll er für ein breites Musikprogramm verwendbar sein. Dies sind sicherlich Ansprüche an jeden Lautsprecher, doch bei der Kontrolle dieser Vorgaben in den heimischen Gefilden treten dabei immer wieder böse Überraschungen auf. Die Classic 3 kann in jedem Raum zum Klingen gebracht werden. Ausgenommen sind solche Räume, die in die Kategorie „groß“ fallen. Konstruktionsmäßig handelt es sich ja um einen Zweiweglautsprecher mit geringen äußeren Ausmaßen.

Nach einem Monat zeigt die Classic 3 zum ersten Mal, was in ihr steckt, aber nach zweien fängt das Musikhören so richtig an. Doch schon während der Einspielzeit kann man viel Freude mit diesem Lautsprecher haben. Vorausgesetzt, die übrige Kette erweist sich als insgesamt stimmige Kombination. Sensibel reagiert die Classic 3 auf kleine Veränderungen in der Anlage. Am einfachsten ist dies durch die Verwendung der Vibration Control Feet unter den Ständern zu überprüfen. Gleichfalls bei Kabelunterschieden teilt sie ihre Antwort dem Hörer prompt mit. Insgesamt beeindruckt dieser Wandler mit einer sehr guten räumlichen Tiefenstaffelung (Volker Engelberth, Prismatic Colours, Unit Records). Geradezu plastisch eröffnet sich der imaginäre Raum hinter den Boxen. Das Klavier von Volker Engelbert bekommt fassbare Kanten und steht unverrückbar in einer definierten Entfernung. „Prismatic Colours“ ist eine kleine Farbenlehre in Sachen Jazz. Und farbig ist das Album tatsächlich. Bereits das



Spiel der Akteure ist eine bunte Mischung aus fein ziselierten Soli und komplexem Teamwork, harmonisch, funktional und äußerst kreativ. Nicht nur nach hinten kann die Classic 3 projizieren, nein, auch die übrigen Achsen bereiten kein Problem. Dadurch wirkt das Quintett sehr plastisch. Mit „Orange“ geht es behände weiter. Die Abbildung wird geprägt vom vollmundigen Bass-Solo zu Beginn und gleitet mit verhaltenen Tastenklängen hinüber in einen Part mit eruptiven Bläsereinsätzen, bevor Sonnenuntergangsstimmung eintritt. Dieses



James Taylor

One man Band, Hearmusic/CD

James Taylor ist in den USA eine lebende Singer-Songwriter-Legende, eine amerikanische Institution. Wenn er in den Staaten auf Tournee ist, füllt er heute noch Hallen mit 20.000 Plätzen. An seinen Alben schätzen seine Bewunderer die konstante Tiefe und Eleganz, auf der Bühne Taylors Wärme und Witz. Für seine Fans ist jeder Song ein Klassiker. Unbeirrt von anderen musikalischen Moden und Trends strickte er vier Jahrzehnte lang an seinem ureigenen Image. James Taylor ist in den letzten Jahren nicht gerade einer der produktivsten Musiker gewesen. Seit dem grandiosen Livealbum von 1993 - und das ist bereits 14 Jahre her - hat er lediglich zwei Studioalben produziert (das Weihnachtsalbum nicht mitgezählt). Mit „One man Band“ macht er die lange Wartezeit jedoch mehr als wett. Die Songs sind bekannt, teilweise auch auf dem 93er Livealbum vertreten. Diesmal jedoch spielt James Taylor (fast) solo. Larry Goldings an den Keyboard ergänzt sehr zurückhaltend und bei zwei Songs lässt James Taylor einen Backgroundchor, in dem auch seine Frau mitsingt, per Mitschnitt einspielen. Darunter der meiner Meinung nach gelungenste Song auf dem Album "Ma travelling Star". Die Songs kommen nur mit Gitarre und Piano/Keyboard begleitet optimal zur Geltung.

Wechselspiel aus sanften Sequenzen und heftigeren Einlagen funktioniert ausgezeichnet und wird nicht überreizt. Im Gegenteil, begünstigt durch die geringen Abmaße gelingt es diesem Wandler, Schallereignisse vom Gehäuse zu lösen und frei im Raum zu positionieren. Ebenso beim fast zehnminütigem Red-Orange, bei dem sich vor Engelberts quirrigem Spiel die Bläser erst elegisch entfalten, ehe sich das Tempo steigert, während Arne Huber am Bass kräftige Tupfer unterlegt, und Silvio Morger gewohnt filigran und elegant seine Trommeln eher streichelt als schlägt. Dann tritt das Klavier in den Vordergrund und lässt das Rot-Orange fast zu einer Pastellfarbe werden, bevor die Bläser erneut einsetzen und das Stück mit satten Klängen endet. Die Classic 3 bildet Musik ab, die lebt und atmet und in der Individualität und Gemeinschaftsinn eine elastische Verbindung eingeht.

Stimmen und Dynamik sind weitere Fähigkeiten der Classic 3. Immer wieder stelle ich fest, dass Gesang (James Taylor, One man Band, Hearmusic) mich besonders beeindruckt. Seit vierzig Jahren verkörpert James Taylor wie kaum ein anderer den pro-



totypischen amerikanischen Singer/Songwriter. Auf dem Album „One Man Band“, das bei Konzerten im Colonial Theatre in den Berkshires (im westlichen Massachusetts) live mitgeschnitten wurde, lässt James Taylor seine gesamte Karriere Revue passieren und trägt selbst verfasste Hits wie „Something In The Way She Moves“, „Never Die Young“, „Country Road“, „Carolina In My Mind“, „Fire And Rain“ und „Shower The People“ sowie natürlich das von Carole King für ihn geschriebene „You ve Got A Friend“ vor. Begierig stürze ich mich auf CDs mit guten Stimmenaufnahmen. Taylor singt, spielt Gitarre auf seine unnachahmliche Art und erzählt sehr amüsante Geschichten zu seinen Songs, Geschichten aus den wilden alten Tagen mit den Beatles, mit Joni Mitchell und Carole King. Die Wiedergabe über die Classic 3 ist fließend wie auch greifbar. Begünstigt wird dieser Höreindruck



durch die guten dynamischen Fähigkeiten dieses Lautsprechers. Feine Schattierungen gelangen so ohne die bremsende und verfäl-

Das Produkt:

Lautsprecher: Classic 3

Preis: 1.390 Euro

Maße (H x B x T): 350 x 170 x 285 mm, Grundfläche (B x T): 170 x 285 mm

Gewicht: 7 kg, Empfohlene Verstärkerleistung: 20-120 W

Impedanz: 4 Ohm

Frequenzgang: 45 Hz - 30 kHz

Wirkungsgrad: 89 dB

Hersteller:

Audio Physic GmbH, Almerfeldweg 38, 59929 Brilon

Tel.: +49 (0)2961- 961 70, Fax: +49 (0)2961- 516 40

E-Mail: info@audiophysic.de, Internet: www.audiophysic.de

Vertrieb:

G8 & friends GmbH, Ferdinand-Poggel-Str. 17

59065 Hamm

Tel.: +49 (0)2369 - 20 68 003

E-Mail: info@g8friends.de, Internet: www.g8friends.de

schende Wirkung einer aufwändigen Frequenzweiche zum Hörer. Obwohl der Wirkungsgrad lediglich 89 dB beträgt, ist er ausreichend, da der Wandler auch mit kleineren Verstärkerleistungen auskommt.

Die Classic 3 überrascht immer wieder damit, dass sie den musikalischen Raum nicht auf eine Guckkastenbühne reduziert (Paulo Morello, Sambop, in+out Records), in die man wie durch ein Fenster jenseits der Grundlinie hineinhorcht und von der man als Hörer abgetrennt ist. Wenn die Classic 3 ihren Platz gefunden haben, können die kleinen schwarzen Sauerländer mit Paulo Morello und seinen Mitmusikern, die beim Spielen all jene Qualitäten intuitiv berücksichtigen, die den Jazz und die brasilianische Musik unverwechselbar und stark machen erneut überzeugen. Die federnde Leichtigkeit, die der Musik aus Brasilien zu eigen ist, erobert schnell das Herz des Hörers. Das sind die Raffinesse, die Intensität und der Speed des Jazz. Hinzu kommt eine selbstverständlich virtuose, freudig-flüssige Lockerheit des Musizierens, die nur jenen gelingt, die auf dem Instrument und den Genres ihrer Wahl absolute Könner sind. Paulo Morello hat für „Sambop“ eine erlesene Band zusammengestellt. Lula Galvão, der Stargast aus Brasilien an der akustischen Gitarre, zählt zu den Meistern seines Fachs. Die Classic 3 setzen ihre rhythmischen Nuancen und den dynamischen Fluss um in musikalische Atmosphäre. In den musikalisch wichtigen Bereichen bilden diese Wandler immens ausgeglichen ab, weil sie hier höchst kohärent arbeiten. Sie vermitteln auch jene spezifisch brasilianische Form der wohligh-melancholischen Sehnsucht, die sich vielleicht nur musikalisch wirklich einfangen und ausdrücken lässt. Besonders reizvoll von

den Classic 3 herausgearbeitet: der wunderbar transparente, niemals schwammige Zusammenklang von Nylonsaiten- und halbakustischer Gitarre.

Fazit: Wer die Classic 3 frei aufstellen kann, für den sind optional erhältliche Ständer und FüÙe eine sehr gute Ergänzung. Angesichts des Preises und aufgrund der hohen Verarbeitungsqualität wird man an die Zweibegekonstruktion nicht vorbeihören können.

MK

gehört mit:

Analoge Laufwerke: Transrotor Fat Bob Reference;

Tonarme: SME V (Innenverkabelung Clearaudio), SME 2-12-Zoll, SME 2-9-Zoll;

Tonabnehmersysteme: Stein Music Aventurin 6, Transfiguration New Spirit, The Cartridge Man, Flair von Phonosophie;

CD-Spieler: Phonosophie Impuls 2 und Power Control 3, Trigon Recall MK II; Cambridge 650 C by Klang und Kunst

Vorverstärker: Phonosophie Bi-Control 2 und Power Control 3;

Phonostufe: Phonosophie und Power Control 2;

Endverstärker: Phonosophie Bi-Stage 4/4;

Vollverstärker: Symphonic Line RG 10 MK IV Referenz; Cambridge 650 A by Klang und Kunst

Lautsprecher: Audio Physic Cardeas, Audio Physic Avanti, Jupiter von Duevel Lautsprecher, C5 MK II von Ascendo;

Kabel (NF/LS/Netz); NF: Phonosophie, Klang und Kunst NF 3 S12; TMR Ramses

Phonokabel: HMS-Phonokabel Grand Finale Jubilee, Sun-Wire (3 x), Peter Feldmann Elektronik,

LS: Phonosophie, Phonosophie Bi-Ampingadapter, Bastanis Epilog, Artkustik, Klang und Kunst LS3 S12,

Netz: Klang und Kunst NK 3 S12, Phonosophie, Artkustik, Netzsteckerleisten: Phonosophie, Klang und Kunst;

Zubehör Stromversorgung: Power Animator und Optimizer von Artkustik, Phonosophie Wanddosen AG, Phonosophie Sicherungen und Sicherungshalter;

Zubehör Basen: Racks von Phonosophie, LS-Ständer Metalldesign Liedtke, SSC-Basen und Pucks, Klang und Kunst KB3-S10

Zubehör digital: CD-Stein Phonosophie;

Zubehör analog: Animatorchips von Phonosophie, Blaue Lichtquelle Phonosophie, Audio Animator und Kabelanimatoren MK II-Versionen von Art Akustik,

Stromsicherungen (Sicherungskasten) von Phonosophie;

Raumtuning: Eckpyramiden von Phonosophie, Raumanimator MK II von Artkustik, Harmonizer von Stein Music;